

Viktor Dolenz.

Unter den zahllosen Opfern tüchtiger Männer, die der unheilvolle Krieg, der über uns hereingebrochen, schon gefordert hat, befindet sich auch ein ausgezeichnetes Mitglied unseres Vereines, der gewesene Professor am hiesigen Realgymnasium Viktor Dolenz.

Viktor Dolenz wurde am 20. Juli 1870 als der älteste Sohn einer angesehenen Familie zu Krainburg in Krain geboren. Die Gymnasialstudien absolvierte er am Gymnasium in Krainburg und in Laibach, wo er sich am 16. Juli 1888 das Zeugnis der Reife mit Auszeichnung erwarb. Im Jahre 1889 legte er sein Freiwilligenjahr ab. Seinen Neigungen gemäß widmete er sich sodann dem Studium der Naturwissenschaften an den Universitäten Wien und München und erwarb sich im Jahre 1894 das Lehrbefähigungszeugnis für die naturwissenschaftlichen Fächer an Mittelschulen. 1895 legte er das für Lehramtskandidaten vorgeschriebene Probejahr am Staatsgymnasium IX. Bezirk in Wien ab. Nach einer kurzen Supplentenzeit am Staatsgymnasium VIII. Bezirk in Wien erhielt er für das Schuljahr 1895/96 eine Supplentenstelle am Staatsgymnasium in Villach. Am 16. Juli 1896 wurde er auf sein Ansuchen hin zum wirklichen Lehrer an der deutschen Staats-Realschule in Budweis ernannt. Am 1. Februar 1902 kommt er in gleicher Eigenschaft an das Staatsgymnasium in Villach und im Herbst 1904 erhielt er eine Hauptlehrerstelle an der Lehrerbildungsanstalt in Graz, auch wurde er hier zum Mitgliede der k. k. Prüfungs-Kommission für allgemeine Volks- und Bürgerschulen ernannt. Am 1. September 1907 kam er endlich als Professor an das II. Staatsgymnasium in Graz, das bekanntlich später in ein Realgymnasium umgewandelt wurde.



V. Dolenz

In allen diesen Stellungen erhielt Viktor Dolenz zu wiederholten Malen von seinen vorgesetzten Schulbehörden, wie auch vom k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht Belobungsdekrete, in welchen sein hervorragendes Pflichtgefühl, seine nach jeder Richtung hin ausgezeichnete Tätigkeit als Lehrer und Erzieher der Jugend rühmend hervorgehoben wird. Auch war er jederzeit ein treuer Führer der ihm als Probekandidaten anvertrauten jungen Lehrer. Seine Schüler hingen mit rührender Liebe an ihrem Lehrer, der ihr Verhalten und ihre Leistungen zwar mit entsprechender Strenge, aber auch stets mit unerschütterlicher Gerechtigkeit beurteilte. Seinen Kollegen war er ein lieber, hochgeschätzter Freund.

Das Studium der Naturwissenschaften, dem er sich mit ganzer Seele ergeben hatte, brachte es mit sich, daß er auch ein großer Freund der Natur war und nichts konnte ihn in seiner anstrengenden Tätigkeit als gewissenhafter Lehrer mehr erheitern, erfreuen und kräftigen, als die Ausflüge, die er alljährlich in den Ferien, hauptsächlich in die Alpengebiete Krains und Kärntens unternahm. Hier gab er sich ganz einem durch seine Kenntnisse der Pflanzen- und Tierwelt dieser Gebiete gehobenen Naturgenuß hin. Das Ergebnis dieser seiner Alpenwanderungen ist ein wertvolles, wohlgeordnetes Herbar, das sich in seinem Nachlasse befindet.

Als im Jahre 1912 unser Verein das 50jährige Jubiläum seines Bestandes feierte, besorgte Viktor Dolenz als damaliger Schriftführer des Vereines die umfangreiche Korrespondenz hiefür, eine Arbeit, die seine ganze Kraft monatelang in Anspruch nahm. In der abendlichen Festversammlung wurde ihm für diese Tätigkeit, an der sozusagen das ganze Gelingen des Festes hing, der Dank der Versammlung ausgesprochen.

Ende Juli 1914 wurde Viktor Dolenz wie so viele andere zum Militär einberufen und mit seiner Truppe, dem III. Landsturm-Regimente, dem nördlichen Kriegsschauplatze zugewiesen. Am 29. August erhielt die Truppe bei Firjelov die Feuertaufe und stand seither in fast ununterbrochenen Kämpfen bis in den November hinein. Fast alle Offiziere waren gefallen, verwundet oder durch die großen Strapazen erschöpft

vom Regimente abgegangen. Noch während des Feldzuges avancierte Viktor Dolenz zum Oberleutnant und erhielt für sein tapferes Verhalten bei Laszkie murovanie am 15. Oktober das Signum laudis am Bande der Militär-Verdienstmedaille. Am 21. November streckte ihn eine feindliche Kugel in den heldenmütigen Kämpfen bei Lupkow in den Karpathen als letzten Offizier seiner Kompanie hin, seine Gattin und seine Verwandten sowie zahlreiche Freunde in tiefster Trauer hinterlassend. Damit erlosch ein ebenso arbeitsreiches wie arbeitsfreudiges Leben. Nicht aber wird sein Andenken in uns allen erlöschen, die das Glück hatten, diesen ausgezeichneten Charakter, diesen treuen Sohn seines Volkes kennen gelernt zu haben.

Viktor Dolenz hat sein Leben in treuer Pflichterfüllung hingegeben nicht nur für sein arg bedrohtes Vaterland, sondern auch für Deutschlands Ehre, Ruhm und Größe.

Im Naturwissenschaftlichen Vereine für Steiermark wird sein Andenken nie erlöschen!

Graz, im April 1915.

Wilh. Linhart.